©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Resultate waren folgende: Die Trüffel, und zwar *Tuber cibarium* Fr., die schwarze Trüffel, ist in der Umgebung von Cassel gar nicht so selten. Sie kommt vor: unter dem Hercules auf Wilhelmshöhe, im Elgershäuser Forst, bei Wilhelmsthal und im Eschenberger Forst und zwar stets auf Muschelkalk in Buchenwaldung.

Verf. ist besonders Herrn Forstmeister Th. Homburg in Cassel für gütige Mittheilungen in dieser Beziehung zu Danke verpflichtet.

Wiesbaden, den 16. October 1881.

Flora des Etna.

Von **Prof. P. Gabriel Strobl.**

(Fortsetzung.)

328. *Aceras hircina* (L.), Lindl. Rchb. Icon. *Himantoglossum* hirc. Spreng. et Aut. siculi. An steinigen und waldigen Abhängen in der mittleren Etnaregion sehr selten; nur von Raf. Fl. II angegeben und von mir auf Lavasand ob Nicolosi (2500–3500') sehr spärlich gesammelt. Mai, Juni. ♃.

329. †*Aceras anthropophora* (L.) R. Br. etc. In Sicilien an sonnigen, krautigen Abhängen nicht selten, am Etna aber bisher nur von Raf. Fl. als *Ophrys anthrop.* L. in der Fuss- und Waldregion angegeben; ebenso wurde *Aceras intacta* (Lk.) Rchb. fil. = *Tinaea cylindracea* Biv. 1833, Guss., Parl. nur von Raf. Fl. als *Satyrium maculatum* Dsf. aus der Waldregion aufgeführt.

330. *Ophrys aranifera* Huds. *Biv. II., Guss. *Syn. et *Herb.!, Bert., Parl. it., *Arachnites fuciflora* (Curt.) *Tod. Orch. Variirt *α. genuina* Rchb. fil., *β. atrata* (Lindl.) Kch., *γ. limbata* Rchb. *Guss. Syn. Auf krautigen Hügeln und Weiden der untersten Etnaregion: *α.* bei Catania häufig (Tornab., Biv., Cosent.!), Armisi (Tornab.!), Taormina (!, Reyer!), *β.* wurde von mir nur bei Taormina, also schon etwas ausserhalb des Gebietes gesammelt; *γ.* bei Catania (Cos. in Herb. Guss.!). März, April. ♃.

331. *Ophrys Bertolonii* Mor. Presl, Guss., Bert., Parl., *speculum* *Raf. Fl. I., Biv. I, non Link, *Arachnites Bertolonii* Tod. Orch. Auf sonnigen, krautigen Hügeln, wie es scheint, sehr selten; bisher nur von Raf. in der untersten Etnaregion angegeben und von Torn.! bei S. Anastasia gesammelt. März, April. ♃.

NB. *Ophrys Speculum* Link ist für das Gebiet fraglich, da sie nur von Raf. Fl. aus der Fuss- und Waldregion desselben angegeben wurde.

332. †*Ophrys Arachnites* (L.) Host var. *β. oxyrhynchos* (Tod.) Parl. it., *Ophrys oxyrhynchos* Tod. Giorn. di Scienz., *Guss. Syn., *Arachnites ox.* Tod. Orch. Auf sonnigen Hügeln und krautigen Ab-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

hängen sehr selten: Bei Catania (Heldr.), um Giardini, schon ausserhalb der Nordgrenze (Reyer!) März, April. ♃.

333. *Ophrys apifera* Hds. Guss. Syn., Parl. it. Auf sonnigen Weiden bei Catania (Herb. Guss.!) März, April. ♃.

334. *Ophrys tenthredinifera* W. *Biv. II, *Raf. Fl. I und II, Guss. *Syn. et *Herb.!, *Parl. it., *Arachnites tenthr.* Tod. Orch. Auf krautigen Hügeln und Weiden, besonders nahe dem Meere, sehr selten: Bei Catania (Cosent.!, Bivona, Heldr.) auf einem Lavastrome gegen Ognina von Wetschky in meiner Gegenwart gesammelt; nach Raf. auch oberhalb der Baumgrenze, was ganz unglaublich ist. März, April. ♃.

335. *Ophrys bombyliflora* Link 1799, Guss., Bert., Parl. it., *Arachnites bombyliflora* Tod. Orch., *Ophrys distoma* Biv. I, Presl sic. Findet sich an sonnigen, krautigen Stellen, besonders nahe dem Meere, an sehr vielen Standorten Siciliens, in der untersten Etnaregion aber wurde sie bisher nur von Raf. angegeben. März, April. ♃.

336. *Ophrys lutea* Cav. etc. *Philippi, *Arachnites lutea* Tod. Orch. Auf sterilen Meerweiden und sonnigen, krautigen Hügeln selten: Bei Catania (Biv. II, Herb. Torn.!) um Giardini, schon etwas ausserhalb der Grenze häufig mit var. *β. minor* = *O. sicula* Tin. (!, Reyer!). Von Raf. wieder oberhalb der Baumgrenze des Etna angegeben. März, April. ♃.

337. *Ophrys pallida* Raf. Car. Guss. Syn., Bertol., Parlat. it., *Arachnites pall.* Tod. Orch. Auf Weiden und in Bergwäldern: In der Waldregion des Etna (Raf. Fl.). März, April. ♃.

338. *Serapias cordigera* L. Rchb. Icon. Taf. 88!, Tod. exs.! etc. An sterilen, krautigen Orten: Bei Catania (Guss. Syn., Parl. it.), in der Waldregion des Etna (Raf. Fl.). März, April.

339. *Serapias pseudo-cordigera* Moric. 1820, Rchb. Ic. Taf. 89!, *longipetala* Lindl. Presl. sic., Guss. Syn. et *Herb.!, Parl. it. „*Lingua* L.“ Tod. Orch., Bert. Auf krautigen, sonnigen Bergabhängen selten: Im Vallone di Ulli (Herb. Torn.!), bei Catania (Cosent. in Herb. Guss.!). April, Mai. ♃.

340. † *Serapias Lingua* L. Reichb. Icon. Taf. 87! Guss. Syn., Parl. it., *oxyglottis* Bert., Tod. Orch.!, etiam W.? Auf sonnigen Abhängen Siciliens nicht selten; bisher nur aus der Waldregion des Etna von Raf. Fl. angegeben.

341. † *Limodorum abortivum* (L. als *Orchis*) Sw. In Bergwäldern äusserst selten: Am Etna (Tineo in Guss. Syn.). Mai, Juni. ♃.

342. *Cephalanthera rubra* (L. als *Serapias*) Rich. Tod. Orch. *Guss. Syn., Bert., *Tornab. Not., *Parl. it., *Epipactis rubra* *Raf. Fl. II. In Bergwäldern des Etna zwischen 3000 und 4000′ sehr selten: Bei Milo und im Bosco Cerrita (Tineo in Guss. Syn., Parl. it.). Juni, Juli. ♃.

(*Cephalanthera grandiflora* (Scp. als *Serapias*) Bab. = *pallens* Rich. etc. wird in Tornab. Geog. als auf dem Etna bei 3000′ vorkommend angeführt, doch vermuthe ich eine Verwechslung mit der folgenden, da dieser Standort sonst nirgends erwähnt wird.)

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

343. *Cephalanthera ensifolia* (W. als *Epipactis*, ebenso *Raf. Fl. II) Rich., *Serapias ensif.* *Raf. Fl. III. In Bergwäldern und an buschigen Abhängen des Etna (3000—4000') selten: Bei Milo und alla Cerrita (Tin.); auch von Bivona nach Tod. Orch. am Etna gesammelt; nach Raf. sogar noch in der Hochregion?? April, Mai. ♃. Hieher gehört auch *Cephalanthera Maravignae* Tin.: In Berghainen des Etna alla Cerrita sopra la Cubania (Tin. in Guss. Syn. Add. et Parl. it.). Parlat. sah sie nicht, und im Herb. Tin. findet sich, wie Todaro an Parlatore schrieb, nur ein unvollständiges Exemplar. Im Nachtrage zum Herb. Guss. sah ich aus Tineo's Hand ein einziges, verblühtes Exemplar, das sich von *ensifolia* nicht unterscheiden liess.

(*Epipactis latifolia* [L. als *Serapias*] Sw., nur von Raf. Fl. in der Waldregion des Etna angegeben, ist noch zweifelhaft.)

344. *Epipactis microphylla* Sw. *Tod. Orch., Guss. *Syn. et Herb.!, Bert., *Parl. it., *atropurpurea* Raf. Car. et *Raf. Fl. II. In höheren Bergwäldern: „Wurde von Bivona Bernardino am Etna gesammelt und mir mitgetheilt (Tod. Orch.), in den Wäldern über Nicolosi und Linguagrossa (Raf. Car. als *atrop.*). Juni, Juli. ♃.

Dicotyledones.

XXIII. Fam.: Callitrichineae Lev.

345. *Callitriche verna* L. *Raf. Fl. I. In Sümpfen und Gräben der Ebene Catania's sehr selten!

NB. Von Raf. Fl. werden aus der untersten Etnaregion noch angeführt: *aestiva*, *dioica* Pet., *lanceolata* Raf., *brutia* Pet. = *autumnalis* var. x. Bertol. und *autumnalis* L. = aut. W. var. *β*. Bert. Keine dieser Arten, mit Ausnahme der letzten, wird von anderen sicil. Autoren erwähnt.

XXIV. Fam. Betulaceae Bartl.

346. *Alnus glutinosa* Grtn. *Guss. Syn. et *Herb.!, *Parl. it., Torn. *Geog., *Betula Alnus* L. *Cat. Cosent. An Flüssen und Gräben nahe dem Meere: Bei Catania an der Westseite der Arena dichte Gehölze (Cosent. in Herb. Guss.!), am Etna (Tineo in Parl. it.). Februar. ♄.

347. *Betula aetnensis* *Raf. giorn., *Raf. Fl. II, *Presl sic., *del. Prag., *alba* Presl sic., *Gemell. Cenno, *Scuderi, *Philippi, *Brunner, *Torn. Geog., *Bert. p. p., *Parl. it. p. p. non L., b. *aetnensis* *Guss. Syn. et *Herb.! Alle Aeste, auch die jüngsten, sind kahl, mit weissgelben Warzen reichlich besetzt, die jüngeren rothbraun, die älteren schwarzbraun; in diesen Merkmalen stimmt *aetnensis* mit *verrucosa* Ehrh. = *alba* Koch und Parl., aber nicht L., überein; auch sind die Blätter meist 35—40 Mm. lang, 25 Mm. breit, die Blattstiele bedeutend länger als die Fruchtstiele und die Blätter fast doppelt gesägt. Aber die Sägezähne sind stumpflich und bedeutend kürzer, ebenso auch schon die Serraturen erster Ord-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nung viel unscheinbarer, ja oft die Blätter beinahe nur einfach gesägt, die Blattspitze bedeutend weniger ausgezogen (die Blätter also viel weniger zugespitzt), endlich die Basilarlappen in den Blattstiel nicht oder kaum vorgezogen. Der Winkel, unter welchem sich die beiden Blatthälften an der Basis treffen, ein gestreckter oder doch ein viel stumpferer als bei *verrucosa*, bisweilen die Blätter wirklich herzförmig. Durch diese Formverhältnisse und die relativ grössere Breite der Blätter nähert sich *aetnensis* ganz der *alba* L. = *pubescens* Ehrh., die ziemlich herzförmige, nicht zugespitzte und (nach L. spec. pl. 1393) nur einfach gesägte Blätter besitzt und nur in den nördlichsten Gebieten Europa's, sowie in höheren Alpengegenden (z. B. Tirols) vorkommt, während *verrucosa* Ehrh., ausgezeichnet durch nicht flaumige, sondern kahle, warzige jüngere Aeste, doppelt gesägte, fein zugespitzte, mehr deltoidische Blätter etc., erst im südlichsten Schweden auftritt, und in den Niederungen Mitteleuropa's sehr verbreitet ist. Von beiden unterscheidet sich *aetnensis* auch durch die nicht aufrecht, sondern fast horizontal abstehenden Schuppen der Fruchtzapfen, sowie dadurch, dass die Blätter nur an den Rändern spärlich wimperig-flaumig sind, die Blattflächen aber von harzigen Drüsen, sowie von Behaarung kaum eine Andeutung zeigen, während die Blattunterseite von *verrucosa* und *alba* gewöhnlich dicht mit Drüsen besetzt und an den Adern oder wenigstens in den Aderwinkeln dicht behaart ist. Sollte *aetnensis* doch von *verrucosa* specifisch nicht getrennt werden, so müsste der Name *aetnensis* als der ältere vorgezogen werden.

In der höheren Waldregion des Etna, besonders auf der West-, Nord- und Nordost- (aber nicht auf der Süd-) Seite, zwischen 4500′ und 6500′ sehr gemein, zumeist auf lockerem und lavasandigem Terrain im Cerritawalde und in den Wäldern oberhalb Linguagrossa, Randazzo, Maletto, Bronte und Collebasso. Die tiefsten Punkte sind im Val del Bove und del Leone bei 4761′ (Philippi), im Cerritawalde bei 4000′, und zwar findet sie sich hier nur zerstreut zwischen Buchen, Eichen, Fichten; höher hinauf bildet sie mit der Buche dichte Bestände, über welche die Schwarzföhre hoch emporragt, schliesslich steigt sie vereinzelt oder truppweise sogar über die Waldregion hinauf und findet sich gestrüppartig, ja sogar am Boden kriechend, bis 6700′. Im Westen geht sie nur von 5300′ bis 6100′. z. B. am Rücken des Monte Avoltojo. Wurde von den meisten Besuchern des Etna beobachtet, von Brunner auch — aber wohl irrthümlich — am Südostabhange mit *Berberis aetnensis* angegeben. Im Herb. Guss. liegt noch eine var. *pendula* vom Etna auf. April, Mai. ♄.

XXV. Fam. Cupuliferae L. C. Rich.

348. *Ostrya carpinifolia* Scop. *Guss. Syn. et *Herb.!, *Parl. it., *Carpinus Ostrya* L. Presl sic., *Ostrya vulgaris* W. *Bert., *Raf. Fl. II. In den Wäldern des Etna zerstreut: Etna und Catania (Cos.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in Herb. Guss.!, Guss. Syn., Parl. it.), bei Milo (Guss., Parl.), im Vallone di Ulli (Herb. Torn.!), im Valle Calanna an felsigen Abhängen! Wird hie und da auch in Gärten cultivirt! April, Mai. ♂.

349. *Corylus Avellana* L. *Raf. Fl. II, *Torn. Geog. et *Not., *Philippi, *Scuderi, Guss. *Syn., Add. et *Herb.! *Parl. it. Auf frischen, kiesigen und höheren Abhängen, besonders der Nordseite des Etna, gern im Schatten der Kastanien etc., compacte Wälder bildend im Territorium von Linguagrossa, Castiglione und Randazzo, aber noch unterhalb der Waldregion; in dieser nur zerstreut an mehreren Orten (Scuderi); von Tornab. in Wäldern hinter Nicolosi, besonders am Monte Nicolà gesammelt!; auch Baedecker erwähnt die grossen, zwischen Linguagrossa und Randazzo gelegenen Haselnussplantagen; Tornab. Not. gibt sie zwischen 1000 und 2641′ an, und nach Torn. Geog. blühen sie im Jänner, beblättern sich im April und entlauben sich im November. ♄.

350. †*Corylus Colurna* L. Presl sic. Findet sich nach Philippi sehr häufig mit *Avellana* in der Gegend von Linguagrossa, Castiglione und Randazzo, also ungefähr zwischen 1000 und 2500′, cultivirt; die Früchte beider gehen vorzüglich nach England. Jänner, Februar. ♄.

351. *Fagus silvatica* L. *Raf. Fl. II, *Presl sic., Gem. Cenno, *Scuderi, *Philippi, *Torn. Geog. und *Not., Guss. *Syn. et *Herb., *Parlat. it. In der höheren Waldregion des Etna besonders an der Nord-, Ost- und Westseite, z. B. im Linguagrossa-Walde mit 56.064, im Cerrita-Walde mit 28.342 Stämmen, dann in den Wäldern von Maletto, Adernó, Paternó und Belpasso gemein, im Süden nach Scuderi nur mehr in den Cave di Mangano und della Rocca, von mir auch selten an Giessbachrändern oberhalb der Casa del Bosco gefunden. Occupirt im Ganzen $^1/_{20}$ der Waldoberfläche = 740 Salme und erstreckt sich im Durchschnitte von 3000 bis 6000′, im Westen jedoch nach Gemellaro nur bis 5450′! Findet sich im untersten Drittel des Verbreitungsbezirkes, z. B. an der Portella di Zaffarana (3000′) selten und nur eingesprengt, im zweiten und dritten Drittel aber sehr gemein und bald mit Birken, bald für sich prächtige Bestände bildend, endlich über 6000′, z. B. auf der Serra di Solfizio und im Val del Bove, sowie auf steilen Abhängen nur strauchartig und vereinzelt. Beblättert sich im April, blüht Mai—Juni. ♄.

352. *Castanea sativa* Mill. *Torn. Geog., *Parl. it., *vesca* Grtn. *Presl sic., *Raf. Fl. II, Guss. *Syn. et *Herb.! *Bert. In der Fuss- und unteren Waldregion des Etna (10—4000′), besonders von 1500′ an, äusserst gemein und weitaus der häufigste Waldbaum dieses Höhengürtels, oft in den herrlichsten, reinsten Beständen, z. B. im Serrapizzuta-Walde ob Nicolosi, auf der Serra di Solfizio ob Zaffarana, von Milo gegen den Cerrita-Wald, aber überall mit den deutlichsten Zeichen der Cultur und wohl nirgends mehr als Urwald. Geht nach Gemellaro im Westen, wie im Castagneto di Ciancio,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nur bis 3600′, im Osten über den Hügeln von Zaffarana und San Giacomo sogar bis 5100′, was aber Philippi bezweifelt, da er sie hier — am Monte Zoccolaro — nur bis 3900′ beobachtete. (Am Südabhange der Alpen reicht sie nach Philippi bis 2500′, in den Pyrenäen bis 2800′.) Nach seiner Ansicht ist die Kastanie am Etna durchaus cultivirt, nach Scuderi aber sind die Kastanien an den Abhängen und an der Basis des Etna ursprünglich wild, jetzt aber auch vielfach cultivirt. Nach ihm sind die Kastanien des übrigen Sicilien mit denen des Etna an Ueppigkeit gar nicht zu vergleichen, besonders wo die vulkanische Erde mit lehmiger sich mischt und an den nach Norden gerichteten Abhängen. Viele kleinere Krater und das ganze Terrain am Fusse des Etna sind bestreut mit mächtigen Kastanien; am berühmtesten sind einige uralte Bäume am Ostfusse des Berges, besonders die Castagna di Santa Agata mit 20′ Durchmesser, 70′ Umfang, della nave mit 64′ Umfang, die etwas kleinere della navotta und vor Allem die Castagna di cento cavalli mit 180′ Umfang nahe der Wurzel (65′ Durchmesser nach Torn.). Letztere hat aber 5 getrennte Stämme, deren einer sogar ringsum berindet ist, daher von Brunner und Philippi ihre Zusammengehörigkeit bezweifelt wird; Gussone und Parlatore glauben, sie seien früher zweifelsohne zu einem Stamme verbunden gewesen. Uebrigens haben alle diese Riesenbäume keine besondere Höhe und verzweigen sich bald über der Erde. Die Kastanie beblättert sich im April, blüht Mai—Juni, verliert ihr Laub im November. ♄.

353. *Quercus apennina* Lam. Guss. *Syn. et *Herb. p. p.! *Torn. Geog., *Robur* *Raf. Fl. II, *Presl sic., *Scuderi, *Gem. Cenno non L., *Robur α. pedunculata* W. *Parl. it. p. p., *sessiliflora β.* Bert.? Verhält sich zu *pedunculata* ähnlich, wie *pubescens* zu *sessiliflora* und kann als südliche, behaartblättrige Race derselben betrachtet werden. Näheres siehe in meiner Fl. nebr. — Auf Lavafeldern und steinigen Abhängen in der unteren Waldregion des Etna zwischen 2000 und 5500′, sehr gemein im ganzen Umkreise dieses Gürtels, in alten Zeiten auch in der Fussregion bis fast zum Meere herab sehr verbreitet, jetzt aber hier grösstentheils ausgerottet und nur mehr in vereinzelten, meist sehr bescheidenen Exemplaren. Wurde von Tornabene und mir in Wäldern über Nicolosi bis zur obersten Waldgrenze, von mir auch um Bronte, im Bosco Serrapizzuta, bei Gravina, im Valle Calanna und besonders häufig im Cerrita-Walde, oft in den herrlichsten Formen, aber nirgends in reinen Beständen angetroffen; auch von Bivona, Presl und Anderen beobachtet. Blüht im April. ♄.

354. *Quercus pubescens* W. *α. laciniosa* Bor. *β. congesta* (Presl del. et sic. als Art). Die Beschreibung beider Varietäten siehe in meiner Flora nebr. Bildet den grössten Theil der Eichenwälder des Etna, aber die Bestände sind theils mit der vorigen Art, theils mit Zerreichen oder seltener Kastanien, an der oberen Grenze auch mit Schwarzföhren gemischt; von 2000—5500′ sehr gemein, geht auch, aber

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nur vereinzelt, bis zum Meere herab, z. B. bis Catania (Cosent.!); var. α. ist ziemlich selten, ich fand sie nur ob Nicolosi und Bronte var. β. aber wurde von mir auf der Ost- und Nordseite (ob Zaffarana, Milo, im Cerrita-Walde) in Menge, seltener bei Nicolosi und in den Wäldern dahinter (Originalstandort der *congesta* Presl) beobachtet, geht hier nach Philippi bis 5510′, an der Ostseite im Val del Leone nur bis 5100′. April, Mai. ♄.

355. †*Quercus Esculus* L. *Bert. it., Ballota, *Raf. Fl. II? Bert. schreibt in seiner Flora it., dass er sie durch Cosent. vom Etna erhalten habe. April, Mai. ♃.

356. *Quercus Cerris* L. var. *Haliphleos* (Guss. Syn. als *Qu. Haliphleos* Lam.). Von der Normalform (= *Q. austriaca* W.) durch beinahe fiederspaltige, ja öfters sogar fast doppeltfiederspaltige Blätter verschieden. In der unteren Waldregion des Etna (2000—4600′), besonders auf der Nordost- und Nordseite sehr verbreitet, bildete hier einst einen sehr ausgedehnten Wald, dessen Ueberreste noch jetzt Bosco Cerrita = Giarrita heissen und 6 Miglien im Umkreise betragen; mit Einrechnung der vorigen Eichenarten finden sich hier 76428 Stämme, im Linguagrossa-Walde aber 74544 Stämme; ausserdem finden sich Zerreichen ziemlich häufig im Walde von Collebasso, im Val del Leone, selten auch auf der Südseite und in der Tiefregion fast bis zum Meere, z. B. bei Catania (Cosentini!). April. Mai. ♄.

357. *Quercus Suber* L. *Raf. Fl. II, *Scuderi, Guss. Syn., Parl. In der Waldregion des Etna (Raf.), manchmal auf alten, zersetzten Laven (Scuderi); sonst von Niemand aus dem Gebiete angegeben. April, Mai. ♄.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Dr. L. Haynald, Cardinale, Archiepiscopo Colocensi: **Ceratophyllum pentacanthum**, in „Magyar Növénytani Lapok“, V. Jahrg., Nr. 57 (1881), p. 109—115, lateinisch; auch separat.

Die ungarische Flora bietet noch immer überraschende Novitäten, so hat Ref. in „Földmivelési Érdekeink“ 1881, Nr. 3 *Xanthium priscorum* Wallr.[1]), bei Vésztő, in „Természettudományi Közlöny“ (Heft 143) aber *Elatine campylosperma* Seub, (*E. Hydropiper* var.

[1]) Eine südliche Form der *X. strumarium*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 031

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora des Etna. 358-364